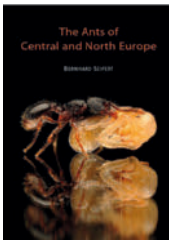




Buchbesprechungen

The ants of central and north Europe (SEIFERT B. 2018)

lutra Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Tauer, 408 pp.; ISBN 978-3-936412-0-79, Hardcover, fadengebunden, Format 18 × 24,6 cm, €65,90.



Der Autor Bernhard Seifert beschäftigt sich seit vierzig Jahren mit den Ameisen der paläarktischen Region und ist seit 1981 Kurator am Museum in Görlitz (Deutschland). Er ist *die* herausragende Forscherpersönlichkeit auf dem Gebiet der Alphataxonomie europäischer Ameisen, die er durch Einführung exakter Mess- und Statistikmethoden (seine numerische Morphologie-basierte Alpha-Taxonomie = NUMOBAT) revolutioniert hat. Nicht zuletzt haben seine exakten Bestimmungen zu einer starken Verbesserung der ökologischen Kenntnisse der mitteleuropäischen Ameisenarten geführt.

Sein neues Werk ist eine stark erweiterte, aktualisierte und auch gestalterisch verbesserte Fassung des 2007 im selben Verlag in deutscher Sprache erschienenen Buches „Die Ameisen Nord- und Mitteleuropas“. Dass sich die Taxonomie der mitteleuropäischen Ameisen in einem guten Jahrzehnt so stark verändert hat, ist größtenteils auf das nach wie vor enorm große Arbeitspensum des Autors selbst zurückzuführen.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptteile und vier Anhänge. Der erste, der „General Part“, umfasst zwölf Kapitel, die sich mit der Naturgeschichte der Ameisen befassen: mit Morphologie, Lebensräumen, Koloniegründung, Sozialparasitismus und Ernährung, um nur einige zu nennen. Dieser straff verfasste Teil – insgesamt 45 Seiten – wurde von Elva Robinson von der University of York vom Deutschen ins Englische übertragen. Hier verzichtet Seifert weitgehend auf Literaturverweise. Dieser Abschnitt ist es wohl, der die Mehrheit jener Leser ansprechen wird, die sich nicht unmittelbar mit Ameisen befassen. In ihm wird die Faszination übertragen, welche von der vielfältigen Biologie der Ameisen ausgeht.

Der „Special Part“ beginnt mit einem kurzen Kapitel zu Sammel- und Präparationsmethoden, einer Artenliste der behandelten Regionen, einer Checkliste der Ameisen Deutschlands (inklusive Roter Liste und ökologischer Klassifizierung) und einem Abschnitt zur ökologischen Präferenz und Toleranz von Arten. Auf gut zwei Seiten setzt sich Seifert mit dem (seinem „pragmatischen“) Artenkonzept auseinander. In gewohnt kritischer Haltung nimmt er zum DNA-Barcoding Stellung. Basierend auf Publikationen, die zeigten, dass bei Untersuchungen mit mitochondrialen Markern die Fehlerraten bei

Ameisen zwischen 6 und 24 % liegen, kommt er zum Schluss: „Paul Hebert’s bold idea of turbo-taxonomy was doomed to failure from its early beginning and it initiated one of the biggest scandals of science policy within the last two decades.“ Gleichfalls kritisch fällt Seiferts Stellungnahme zum „paraphyly ban of cladistics with binomial nomenclature“ aus, in der er sich auf die – aus seiner Sicht hinderliche – Synonymisierung parasitischer Ameisengattungen wie z. B. *Anergates*, *Teleutomyrmex* und *Strongylognathus* mit ihren Wirtsgattungen durch die amerikanische „Ward-Schule“ bezieht.

Man mag Seiferts Ansichten teilen oder auch nicht (ich tue es größtenteils). Wichtig fände ich es jedoch, dass kritische Stellungnahmen herausragender Forscherpersönlichkeiten zu einem offenen Diskurs führen. Doch bekommt man im Gegenteil zunehmend den Eindruck, dass dies von einem akademischen „Mainstream“ nicht erwünscht ist oder von diesem sogar verhindert wird. „Im Gleichschritt Marsch“ ist die Devise, wenn auch junge Forscher an den spärlichen Mittel der Forschungsförderung mitnaschen wollen. Wer aussichert, wird bestraft, weil Editoren oder Gutachter die Publikation seiner Ergebnisse in hochrangigen Journalen verhindern; ein zu niedriger „Impact Factor“ beendet dann so manche junge Karriere.

Zurück zum Buch: Kapitel 20 enthält die Bestimmungsschlüssel, welche vermutlich für viele Ameisen-Interessierte ein Hauptgrund für den Kauf des Buches sind. Die Bestimmung mitteleuropäischer Ameisen bleibt jedoch nach wie vor kompliziert, und selbst mit dem besten Schlüssel in der Hand sind nach Angaben des Autors nur etwa 85 % der Arten leicht bestimmbar. Manche Arten, z. B. in der Gattung *Tetramorium*, sind nur durch genaueste Messungen (von Nestserien) mit bester optischer Ausstattung und anschließenden Diskriminanzanalysen sicher identifizierbar. Die Schlüssel erlauben die Bestimmung aller Arbeiterinnen und der Gynen fast aller Arten. Männchen werden ausgeschlossen – hier würde sich noch ein reiches Betätigungsfeld für junge Entomologinnen und Entomologen auf tun.

Kapitel 21 nimmt mit 204 Seiten fast genau die Hälfte des Buches ein. In ihm werden die Arten und ihre Biologie in systematischer Reihenfolge abgehandelt. Stark gerafft (im Stenogrammstil) werden Taxonomie, Gesamtverbreitung, Lebensraum, Häufigkeit, Nestbau, Kolonie- und Populationsstruktur, Paarung und Koloniegründung, Nahrung und Verhalten beschrieben. Jede Art ist reichhaltig referenziert. Ein eigener Absatz stellt die von Seifert erhobenen Messwerte bereit. Das gesamte Kapitel manifestiert Seiferts Akribie in der Zusammenstellung von Daten.

Vier umfangreiche Anhänge (Glossar, Literaturverzeichnis, Register der Gattungs- und Artnamen sowie das wichtige Verzeichnis der Akronyme und Messstrecken) beschließen das Buch.

Abschließend noch ein paar Worte zur Ausgestaltung des Buches: Das im Vergleich zu den „Ameisen Nord- und Mitteleuropas“ größere Format kann ich nur positiv beurteilen, erlaubt es doch eine größere Darstellung der Illustrationen, welche außerdem durch die glatte Papieroberfläche besonders prächtig erscheinen. Die Abbildungen sind fast durchwegs von hervorragender Qualität, egal ob es sich um Lebendaufnahmen, Schichtfotografien von Präparaten oder die anschaulichen Zeichnungen in den Bestimmungsschlüsseln handelt. Die großformatigen Detailaufnahmen wie der Kopf einer *Formica truncorum*

(p. 10), bei der man noch jedes feinste Härchen und jede noch so zarte Mikroskulptur sieht, sind von einer Topqualität, die auch der technischen Entwicklung der letzten Jahre zu verdanken ist. Es muss hier angemerkt werden, dass zahlreiche Bildautoren zu diesem Buch ihr Allerbestes beisteuerten. Nur bei wenigen, schwer wiederholbaren Ereignissen wie der Paarung von *Leptothorax pacis* wurde auf historisches Bildmaterial zurückgegriffen.

Der einzige, aber beträchtliche Mangel, den dieses Werk aufweist, ist ein grober Fehler des Verlags, nämlich die zu starke Minimalisierung der Seitenränder aus Gründen der Platzersparnis. Diese wirkt nicht nur insgesamt unelegant, sondern ist zudem beim Lesen sehr unangenehm: Aufgrund der Wölbung der Seite sieht man die bundseitig letzten Buchstaben jeder Zeile entweder nur mehr stark verschmälert oder man muss das Buch beim Lesen immer ein wenig drehen.

Das Buch ist überwiegend für Myrmekologen konzipiert, oder auch für junge Biologinnen und Biologen, die sich einen Einstieg in die Myrmekologie vorstellen können. Auch Ökologen bietet es eine Fülle an Informationen, die für die Auswertung von (nur sicher bestimmten!) Ameisennachweisen verwendet werden können. Andere Entomologinnen und Entomologen dürfen sich besonders an den Einführungskapiteln und den hervorragenden Abbildungen erfreuen.

Anschrift des Verfassers

Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14–16, 1160 Wien, Österreich.
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

Die Brutbilder der wichtigsten Forstinsekten – Feldbestimmungsschlüssel für Deutschland, Österreich und die Schweiz (Rohe W. 2020)

Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim, 224 pp., ISBN 978-3-494-01793-8, €14,95



Sucht man nach Insekten in Bäumen, so ist man häufig zu spät. Rückstände von Fraß- und Bruttätigkeit in Pflanzen können jedoch wertvolle Hinweise auf deren Verursacher geben. Der Feldbestimmungsschlüssel für Brutbilder wichtiger Forstinsekten von Wolfgang Rohe ist ein adäquates und hilfreiches Werkzeug, um diese Hinterlassenschaften besser beurteilen und verstehen zu können.

Das Buch beginnt mit einem allgemeinen Überblick über rinden-, holz- und höhlenbrütende Insekten. Dabei wird die Biologie und Ökologie häufig anzutreffender Taxa umrissen, wobei der Fokus auf rinden- und holzbrütenden Vertretern der Borken- und Ambrosiakäfer (Coleoptera: Curculionidae: Scolytinae) liegt. Für diese werden die grundsätzlichen Typen von Brutsystemen in Bäumen erklärt und wie diese entstehen, was äußerst wertvolle Informationen sowohl für Laien als auch Experten sind.

Dieser allgemeinen Einleitung folgen dichotome Schlüssel für Brutsysteme, die getrennt nach Baumarten sowie nach der Lage der Systeme – in Borke/Bast, im Holz oder in Samen – aufgebaut sind, was eine schlüssige und praktikable Herangehensweise ist. Auch zum Thema Pflanzengallen gibt es einen eigenen Abschnitt. Das Buch ist durchgehend reich bebildert, was die Bestimmungsarbeit erleichtert, vor allem, wenn man erst beginnt, sich mit diesen Insektengruppen zu beschäftigen. Zusätzlich zu den Brutbildern finden sich auch Abbildungen der dazugehörigen Insekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien – inklusive Detailaufnahmen von Bestimmungsmerkmalen – sowie interessante Zusatzinformationen zu den jeweiligen Arten. Ein Schlüssel für ausgeworfenes Bohrmehl und Späne hilft, auch diese häufig ersten, von außen sichtbaren Anzeichen einer Besiedlung eines Baumes zu deuten. Ergänzend gibt es am Ende des Buches, neben einem Schlüssel zur Bestimmung von Imagines ausgewählter Coleopteren, eine nützliche Tabelle, die einen Überblick über die potentiellen Wirtspflanzen der verschiedenen Insektenarten gibt.

Das Buch deckt einen großen Teil der häufigen rinden- und holzbrütenden Arten, denen man in Deutschland, Österreich und der Schweiz begegnen kann, ab, wobei der Fokus auf Borken- und Ambrosiakäfern sowie anderen Curculioniden, Bock-, Pracht- und Werftkäfern, Hymenopteren (u.a. Ameisen und Holzwespen) sowie verschiedenen Schmetterlingen liegt. Durch die breite Abdeckung vieler Arten sowie das handliche Format ist dieser Bestimmungsschlüssel ein netter Begleiter für unterwegs. Darüber hinaus ist er mit knapp € 15 auch relativ preiswert.

Durch die vielen schönen Fotos lädt das Buch aber auch einfach zum Schmökern ein und macht Lust, sich auf die Suche nach Insekten in Pflanzen zu begeben. Dieser Bestimmungsschlüssel wird mich in Zukunft bei meinen Ausflügen sowie bei Exkursionen mit StudentInnen bestimmt begleiten.

Fazit: Ein hilfreicher Schlüssel zur Bestimmung wichtiger Insektengruppen in Pflanzen, für ExpertInnen und alle, die es noch werden wollen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Schebeck, MMSc. Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Department für Wald- und Bodenwissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien. Peter-Jordan-Straße 82/1, 1190 Wien. E-Mail: martin.schebeck@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [0027](#)

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert, Schebeck Martin

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 457-460](#)